

Indisches Schicksal wirkt in Rastatt nach

Erinnerung an den jung verstorbenen Christopher Bilderbeck d' Monte in St. Alexander / Rastatter besuchen sein Grab in Indien

Rastatt – Spürbar wirkt bei Pfarrer Ralf Dickerhof der 14-tägige Indienaufenthalt von 26 Personen der Seelsorgeeinheit Rastatt (wir berichteten) positiv nach. Dass eine erste Gruppe aus Rastatt das Grab des am 2. Februar 1816 verstorbenen Christopher Bilderbeck d' Monte besuchen konnte, war besonders eindrucksvoll.

Im BT-Gespräch sagt Pfarrer Dickerhof: „Wir waren vom Besuch im Karmel ‚Unserer lieben Frau‘ in Kovalam, 30 Kilo-

meter südlich von Madras, an der indischen Ostküste total beeindruckt.“ Um den Hintergrund der Visite bei Bilderbecks zu öffnen, können unter anderem die Beiträge im Heimatbuch 1996 von Johannes Werner und der St. Alexander-Kirchenführer von Hermann Stimmler (2013) herangezogen werden. Christopher Bilderbeck d' Monte war der Sohn reicher Eltern, die mit Geschäften in der East-India-Company ihr Geld gemacht hatten. Christopher wurde mit 16 Jahren nach England geschickt,

um eine qualifizierte Ausbildung zu erhalten. Zum Ende einer Europa-Rundreise ab dem Frühjahr 1815 endete sein Trip: Er spuckte große Mengen Blut und starb wahrscheinlich an den Folgen von Malaria und Tuberkulose in Rastatt.

Hier wurde er 1817 exhumiert, nach Indien überführt und am 12. Juni 1819 in Kovalam beigesetzt. In Rastatt wurde von den Eltern eine Stiftung begründet und als Erinnerung

Foto: Wollenschneider



Die Gruppe der katholischen Kirchengemeinde Rastatt in der Grabkapelle der d' Montes im Karmel „Unserer lieben Frau“ in Kovalam.

Foto: Atila Jonas

von einem der profiliertesten Bildhauer seiner Zeit, Johann Heinrich Dannecker aus Stuttgart, ein großes Epitaph errichtet. Es befindet sich links vom Eingang in den Altarraum von St. Alexander unter der Orgelempore.

Pfarrer Dickerhof berichtet in Rastatt von der kleinen historischen Übersetzungstafel des englischen Textes neben dem Epitaph, der vor Jahrzehnten leider plump übermalt worden war. Nach Kontakten mit dem Landesdenkmalamt wird die Tafel demnächst gerei-

nigt und wieder lesbar sein. Sonst hat Pfarrer Dickerhof jedes Jahr im Februar den „eingeschlafenen“ Gedenkgottesdienst an Christopher Bilderbeck d' Monte mit dessen Erwähnung in den Fürbitten und dem Hochgebet wieder eingeführt.

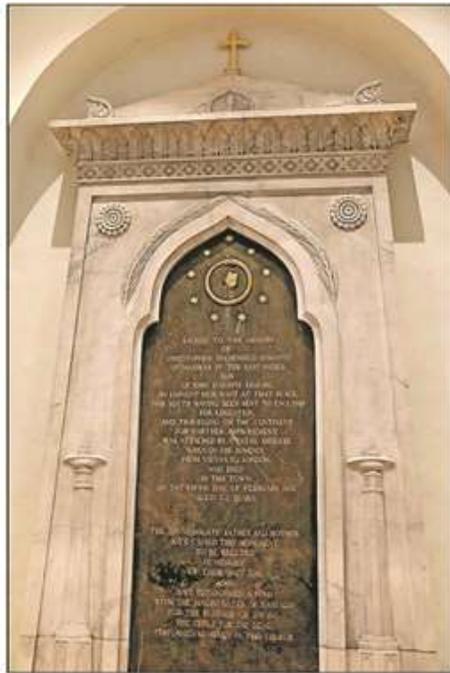
Aktuell konnten sich die Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde Rastatt davon überzeugen, wie die Erinnerung mit einer Brücke nach Baden in Indien hochgehalten wird. „Who died in Rastadt“, steht auf Christophers Erinne-

rungstafel neben der Begräbnisstätte seines Vaters John (†1821). Die historisch Interessierten aus der Kirchengemeinde konnten staunend erkennen, wie Rastatt dort verewigt wurde. Unter einer rund 30 mal 40 Zentimeter großen, grauen steinernen Wandtafel mit der Abbildung der Stadtkirche St. Alexander und dem Johannesbrunnen steht zu Christopher d' Monte: „A View of the Church where his Body was interred and the Town of Rastadt“ (Ansicht der Kirche, wo sein Körper beigesetzt wur-

de und die Stadt Rastatt).

Außerdem konnten sich die Rastatter davon überzeugen, wie die soziale Stiftung von Christophers Vater Johann d' Monte bis in die Gegenwart wirkt. Von der Mount Carmel Mission werden eine Primary-School, ein Mädchenwaisenhaus und ein Seniorenheim betrieben. Alles machte einen sehr gepflegten Eindruck.

Jedenfalls werden die Kontakte der katholischen Kirchengemeinde zu Indien über Pater Bala Kishore Basani weiter gepflegt.



Epitaph in der Rastatter Pfarrkirche St. Alexander.

Foto: Wollenschneider